

### Schüler stellen Ultimatum

Der Hamburger Schüler-Streit weilt sich aus. Gestern haben die Schüler der Schulbehörde ein Ultimatum gestellt. Wenn ihre Forderungen bis Donnerstag, 12 Uhr, nicht akzeptiert werden, wollen sie am Freitag und Sonnabend erneut zum Schulstreik aufrufen.

Die vom Schülerparlament einberufene Versammlung im Auditorium machte am Freitag 1000 Schüler teilnehmend, fordert in einer Resolution u. a. Aufhebung der „Informationsperre“, Anerkennung des Schülerparlaments, Meinungs- und Pressefreiheit in der Schule und völlige Organisationsfreiheit. Die Maßnahmen der Schulbehörde (Streichung der Mittel, Sperrung der Räume) sollen zurückgenommen, der SMV-Zweig geändert werden.

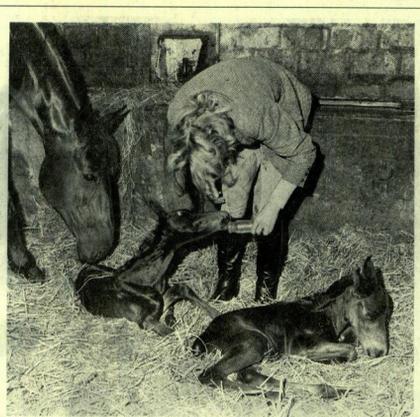


Foto: H.-G. Kiesel

### Ordnungsrecht soll überprüft werden

Bürgerschaftsabgeordneter Hellmut Kalbitzer (SPD) hat am Montag die Überprüfung des Ordnungsrechts an den Hamburger Hoch- und Fachschulen angekündigt.

Vor der Vollversammlung der Studenten der Ingenieurschule für Bauwesen sagte Kalbitzer, daß er dieses Gesetz mit Juristen noch einmal durcharbeiten wolle. Weiter erklärte er, das Fachhochschulgesetz solle noch im Herbst dieses Jahres verabschiedet werden.

### Australien-Export stieg um 50 Prozent

„Ein großer Teil der Außenwirtschaftsbeziehungen zwischen der Bundesrepublik und ihrem Land wird über unseren Hafen abgewickelt.“ Das betonte Bürgermeister Prof. Herbert Weichmann gestern auf einem Empfang für den australischen Botschafter Sir Robert Walker, bei dessen Antrittsbesuch in der Hansestadt.



Prof. Weichmann empfing Botschafter Walker

Besonders erfreulich, sagte der Bürgermeister weiter, sei die steigende Tendenz der Ausfuhr nach Australien, die in den letzten zwei Jahren fast um 50 Prozent zugenommen hat. In seiner Ansprache hob der australische Botschafter hervor, daß sein Land vor allem für Handels- und Investitionsmöglichkeiten eine glänzende Zukunft biete.

### Frühstück wird ans Bett gebracht

Kaum auf der Welt, und schon bekommen sie das Frühstück ans Bett gebracht. Eine dringende Notwendigkeit in diesem Fall: Ursula Kropf-Koszyński, Besitzerin der zehnjährigen Mutterstute „Asia“, wird die beiden Zwillingssöhne vermutlich noch ein paar Tage lang mit der Flasche füttern müssen, bis beide kräftig genug sind, um bei der Mutter zu säugen. Der freudige Doppelereignis hatte sich gestern im Stall des Gästehaus-Ochsenzoller Reit- und Fahrvereins vollzogen. Völlig überraschend, denn Zwillingssöhne bei Pferden sind selten. Vater ist der Vollblüter „Meteor“ von der Hengststation Losbek.

### Verkehrsampele bald mit „Fußgängerfurten“

#### Statt Zebrastreifen / Mehr Sicherheit durch Vorsicht

In Hamburg wird es bald keine Zebrastreifen mehr in Verbindung mit Verkehrsampele geben. Sie werden durch sogenannte Fußgängerfurten ersetzt, die im Gegensatz zum Zebrastreifen dem Fußgänger auf der Straße kein unbedingtes Vorrrecht einräumen. Zwillf solcher Furten wurden bereits eingerichtet, an 28 Ampelübergängen werden sie folgen.

Fast 4000 Störungen im Jahr registriert die Zentralsteuerung der Hamburger Verkehrsampele. Was passiert, wenn der Autofahrer „Grün“ hat, während das Signal für die Fußgänger ausfällt und er sich durch den Zebrastreifen geschützt glaubt?

„Fußgänger vertrauen nur allzu oft blind der Technik, aber Ausfälle von Ampeln lassen sich nie ganz vermeiden“, sagt dazu Reglerungsdirektor Heinz Günther Thurn.

Die Fußgängerfurt ist etwa vier Meter breit und durch schmale weiße Streifen auf der Fahrbahn markiert. Sie hat sich in vielen deutschen Großstädten und im Ausland längst bewährt. In der neuen Straßenverkehrsordnung wird besonders deutlich gesagt, daß Fußgänger im Bereich einer solchen Furt kein Vorrrecht mehr haben. Das erfordert zwar erhöhte Aufmerksamkeit, gewährt aber auch mehr Sicherheit. Das Vorrrecht des Fußgängers auf Zebrastreifen bleibt davon selbstverständlich unberührt.

## Briefe an das Hamburger Abendblatt

Diese Zuschriften geben lediglich die Meinung der Einsender wieder, Kürzungen vorbehalten.

### Aussage eines Soldaten

In ihrer Ausgabe vom 29. April, Seite 14, sagt ein junger Soldat, was er denkt, und sachliche Kritik, verbunden mit eigenen Vorschlägen, können anregend und belehrend wirken.

Gegen andere demokratische Armeen ist die Bundeswehr allerdings sehr wenig autoritär. Der Vergleich der israelischen Offiziere mit der Maxime „Mir nach!“ zu unsertem mit dem antreibenden „Vorwärts“ hinkt aber stark. Erstens wurden unsere Offiziere gottlob noch vor keine scharfe Bewährung gestellt, und die Älteren unter ihnen sind meist mehrfach verwundet und versehrte Überlebende der letzten Kriege, in denen die Offiziere erwiesenermaßen die höchsten Verluste hatten.

Im Kampf in der Wüste Sinai mit veralteten Panzern gegen einen schlecht geführten Gegner mag das vorausströmende Beispiel noch Erfolg haben. In einer modernen mechanisierten Armee bestimmt das technische Führungssystem den Platz des Führenden. Der ist zwar auch im vorderen Treffen, aber das Motto „Mir nach!“ ist in dieser Lage zu simpel.

F. v. Bonin, Münster

### Prüfungsingenieur beklagt Zeitverlust

Tränen der Rührung kamen mir, als ich von dem uneigenütigen Einsatz der Prüfungsingenieure gegen die Gesetzeswilder der Baubehörde las (Hamburger Abendblatt vom 28. April). Soviel Selbstlosigkeit in unserer sonst so materiell ausgerichteten Welt sollte man nicht für möglich halten. Endlich einmal eine Berufsvereinigung, die nicht nur an sich, sondern an die Volksgemeinschaft der Bauherren, Architekten und Mieter denkt. Zur Unterstützung dieses löblichen Vorhabens sollten auch Bauherren aus anderen Bundesländern der Öffentlichkeit mitteilen wie schnell die Prüfungsingenieure im Gegensatz zur Baubehörde ihre Aufträge abzuwickeln pflegen, und vor allen Dingen, wie kostensparend dieses Verfahren ist, da ja die Prüfung einer statischen Berechnung 50 Prozent der Aufstellungskosten nicht übersteigen sollte. Bauherren und Architekten, seid versichert, man will nur euer Bestes!

Selten hat eine vorwiegend akademisch gebildete Berufsgruppe plumper nach der Wurst geschmeppelt.  
Dipl.-Ing. J. Harms, Hbg. 28

### Rückzahlung möglich?

Zur Ihrer Meldung „Rentensprüche trotz Heirat“ im Hamburger Abendblatt vom 23. April:  
Ich finde es nicht nur ungerichtet, sondern empörend, wenn nur den Frauen, die sich nach der Führungsreform 1948 ihre Rentenversicherungsbeiträge haben auszahlen lassen, die Möglichkeit gegeben wird, ihre Ansprüche wieder geltend zu machen. Ich bin der Ansicht, man müßte in erster Linie den Frauen die Möglichkeit geben, die sich vor und während des Krieges ihre Beiträge zu rückzahlen ließen, weil sie in Not waren. Diese Frauen haben zum größten Teil ihre Männer im Krieg verloren, andere kamen nach sechs Kriegsjahren in Gefangenschaft mit gesundheitlichen Schäden, die nie anerkannt wurden, zurück. Bei den selbständigen Geschäftsfrauen, wo der Mann nach dem Krieg immer kränklich war, die Ehefrau stets im Geschäft zur Stelle sein. Solchen Frauen war bis jetzt keine Gelegenheit gegeben, wieder in der Rentenversicherung aufgenommen zu werden. Haben diese Frauen allein den Krieg verloren? Diese Leute sollen wohl im Alter von der Fürsorge leben. Wenn es eine Möglichkeit gibt, die Rentenver-

### Stereosendungen im 3. Programm

Der Beitrag „Ansporn für den wahlreichen Hörer“ im Hamburger Abendblatt vom 29. April enthält eine unrichtige Behauptung über das 3. Hörfunkprogramm NDR/SFB. Es heißt dort, daß es im 3. Programm keine Stereo-Sendungen gibt, sei nicht „Schuld der Redaktion, sondern der Institution Bundespost, die bisher für das 3. Programm keine Stereo-Frequenzen freigegeben hat“.

Richtig ist, daß der NDR aus finanziellen Gründen bisher nur die Senderkette seines 2. Programms für Abstrahlungen in Stereo hat einrichten können. Sollte sich die finanzielle Situation der Anstalt bessern, werden selbstverständlich auch die anderen Senderketten stereofähig ausgebaut. Das würde allerdings etwa zwei Jahre Bauzeit erfordern. Die Deutsche Bundespost stellt lediglich die nötigen Leitungsverbindungen zwischen den NDR-Sendern. Wenn der NDR sich die Umrüstung weiterer Senderketten auf Stereo erlauben kann, müßte aber auch die Deutsche Bundespost für einige Strecken die technischen Voraussetzungen hierfür erst schaffen. Neus Fre-

### „Wettauf mit der Zeit“

Sehr geehrte Herren!  
Mit Ihrem Leitartikel vom 21. April bin ich und sicher viele, vieler Leser durchaus nicht einverstanden. — Sie verstehen es wieder meisterlich, arbeitslos zu machen. — Sie verstehen es wieder meisterlich, Professor Schüller als besten Mann darzustellen. Dabei ist Professor Schüller der Mann, der seit seiner Amtsübernahme zusammen mit den Herren Brenner, Rosenberg u. a. für die Preissteigerungen verantwortlich ist.

### Woran erkennen Sie einen guten Schirm?



Vor allen Dingen empfinden wir es als außerordentlich bemerkenswert und noch Nachdenken geeignet, daß Sie und Professor Schüller schon heute prophезieren, daß nach den Wahlen mit neuen Preissteigerungen und Lohnforderungen zu rechnen sein wird. Es ist bedauerlich, daß schon heute viele meiner Freunde und Bekannten sagen, wir gehen dieses Mal überhaupt nicht mehr zur Wahl.

Warum machen denn andere Parteien die Erhaltung der Kaufkraft unseres Spargeldes zu ihrem Motto? Sollen wir Sparen denn immer die Karmelkitt sein und die Prügelknaben? Warum erhöhen sich denn Minister und Abgeordnete ihre Bezüge und Diäten.

Karl Otto Flemming, Hamburg 13

# Auf zur frohen Wein-Party mit Deutschem Wein

Wir haben eine tolle Idee: Machen Sie eine Wein-Party mit Deutschem Wein.

Laden Sie ein paar Freunde oder Bekannte ein. Schriftlich mit Karten oder per Telefon. Sagen Sie dabei, es soll fröhlich und heiter werden, nicht steif im schwarzen Anzug. Also richtige Party-Kleidung. Und daß es Deutschen Wein und Käsehäppchen gibt.

Die Party beginnt. Zuerst ein Glaschen Deutscher Sekt als Auftakt zur Fröhlichkeit. Dann kann jeder seinen Tropfen wählen. Deutschen Wein natürlich. Er ist bekömmlich und belastet nicht. Pro Gast rechnet man eine Flasche. Aber wer erst auf den Geschmack gekommen ist, der läßt es bei einer nicht bewenden. Vorsorge

tragen. Wir bieten Ihnen eine große Auswahl Deutscher Weine in vielen Geschmacksvariationen. Von herb bis lieblich, von mild bis würzig, rot und weiß, jüngere und ältere Jahrgänge aus den meisten Deutschen Anbaugebieten.

Reichen Sie die roten vor den weißen Weinen, jüngere vor älteren und zum Abschluß einen vollausgereiften Deutschen Weißwein.

Auf zur frohen Wein-Party mit Deutschem Wein. Kommen Sie zu uns, auf Wunsch beraten wir Sie.

- 1968er Hambacher Weißwein**  
Rheinpfalz Literflasche **1,95**
- 1967er St. Johanner Geiersberg, natur**  
Rheinhessen 1/1 Flasche **2,45**
- 1968er Piesporter Goldtröpfchen-Treppchen**  
mit Deutschem Weinsiegel, Mosel 1/1 Flasche **2,75**
- 1967er Appenheimer Abtei, natur**  
Rheinhessen 1/1 Flasche **2,95**
- 1966er Wiltinger Schloßberg, natur**  
Original-Abfüllung 1/1 Flasche **3,40**
- 1967er Spätburgunder Weißherbst, natur**  
Kaiserstuhl Tuniberg, Baden 1/1 Flasche **3,75**

- 1966er Albiger Hundskopf, Spätlese**  
Rheinhessen 1/1 Flasche **3,95**
- 1967er Dienheimer Falkenberg, Spätlese**  
Original-Abfüllung Weingut Guntrum Rheinhessen 1/1 Flasche **5,75**

**torten**

Das Haus mit der guten Adresse: Hamburg, Mönckebergstraße Nr.1